

Sehr geehrter Koschter,

Zum Frontalangriff von JST auf die Spendenkampagne der ASLN für die Opfer des Hurrikans Mitch in Nicaragua drängen sich einige Bemerkungen und Klarstellungen auf.

Zu der Verwechslung von Projektarbeit und Dringlichkeitshilfe später mehr. Was den RTL Medienzirkus betrifft, sollte gesagt werden, daß die ASLN einen solchen nie unterstützt hat, besonders da er von einem Medienorgan ausging, das unsere ONG in der Vergangenheit meistens mehr als ignoriert hat.

Die ASLN Kampagne bzw. die Aufrufe für Spenden erfolgten schon Tage vor dem Start des Medienzirkus, auch wenn die Kontonummer des ASLN sowohl im Fernsehen wie auch im Radio mehrmals durchgegeben wurde. Dies nur nebenbei.

Warum aber MSF (Médecins sans frontières) als Adressat des Schecks?

Angesichts der dramatischen Lage in einigen Teilen Nicaraguas, ist Soforthilfe nicht gleich Soforthilfe. Was nützen Lastwagen oder *camionetas* einiger lokaler oder auch internationaler ONG's, wenn es darum geht die Zahl der Toten so niedrig wie möglich zu halten. MSF war (und ist es vielleicht momentan auch noch) die einzige Organisation, welche Seuchenvermeidung, Trinkwasserversorgung usw. usf. durch Überfliegen von zerstörten Straßen und Wegen sichern konnte. Die Helikopter der nicaraguanischen Armee (diese besitzt übrigens mehr als 8, wie es der Präsident in der internationalen Presse glaubhaft machen wollte) sollten wohl nur Aleman und seinen Geschäften dienen.

Schon nach relativ kurzer Zeit lagen einige Fakten auf dem Tisch, welche nicht von internationalen Presseagenturen geliefert wurden, die unsere erste Ankündigung einer Überweisung an lokale ONG's über den Haufen warfen. Sollte dies aber irgendeinen Spender gestört haben, *pedimos perdón a todos*.

JST irrt nicht, wenn er behauptet, die ASLN hätte doch selbst Leute in Nicaragua, die wüßten, wie man längerfristige Projekte finanzieren, organisieren und am Leben halten kann. Die ASLN verweist auf fast 20 Jahre politische Informations- und Projektarbeit (zum großen Teil in Opposition zu den meisten Medien) und lädt alle Interessierten ein sich vor Ort ein Bild über realisierte Projekte zu machen (Adressen und Kontakte über die B.P. 1766 in L-1017 Luxembourg - wegen des Schecks kann die ASLN leider keine Reisekosten übernehmen).

Von einer unzuverlässigen Organisation, wie es der Koschter glaubhaft machen will, kann also wohl kaum die Rede sein.

Die internationale "Fachpresse" (den Mitarbeitern von *forum* sicher bekannt) berichtet seit Wochen über unmögliche Bedingungen, unter denen die Hilfsaktionen in Nicaragua abgelaufen sind. Lokale ONG's werden, insofern sie nicht der Regierung oder der Hierarchie der katholischen Kirche hörig sind, ganz einfach behindert oder kaltgestellt und diffamiert. Gemeinden mit sandinistischen Bürgermeistern wurden von der Regierung erst an letzter Stelle "behandelt", wenn überhaupt.

An MSF, die eine wirksame Infrastruktur in der Region besitzt, wagte sich auch kein Aleman heran, nachdem er das nicaraguanische Volk tagelang im Unklaren über den heranziehenden Hurrikan gelassen hatte. Hilfsgüter wurden nach Nicaragua gebracht, wobei ein erheblicher Anteil von Spendengeldern draufging, um dann in einigen Häfen festgelagert zu werden. Zu guter Letzt tauchten sie auf Märkten auf, nachdem sie vorher aber noch mit saftigen Taxen oder Importzöllen belegt worden sind. Im nächsten "Info-Nica" wird die ASLN ausführlich über Aussagen von Politikern des herrschenden rechtsliberalen Lagers berichten, besonders über deren Meinung zu "ihren" Wählern.

Glaubt JST, daß die ASLN-Mitglieder vor Ort, wenn sie einmal vor einer Fernsehkamera gestanden haben, anders behandelt würden, als lokale ONG's und Hilfsorganisationen? Nachfragen in Nicaragua bestätigen unsere Wahl für MSF, also Dringlichkeit. In besagten Wochen war Nachhaltigkeit wohl weniger gefragt.

Die Projektarbeit der ASLN wird, wenn sicherlich auch etwas anders gelagert, auch in Zukunft weitergeführt werden (CCP 20 249 - 73).

Wir möchten uns auch an dieser Stelle bei allen Spendern bedanken, welche uns den Scheck über 1,2 Millionen Franken an MSF ermöglicht haben.

Claude Steffen,
für Association Solidarité
Luxembourg Nicaragua

Anmerkung der Redaktion

Unbeschadet der sehr guten Argumente, die ASLN dazu bewogen haben, ihre Spendengelder dem Charity-Giganten MSF zu überantworten, mußten sich *forum* und einige unserer Leser doch durch das Pressecommuniqué der ASLN getäuscht fühlen. Der in *forum* abgedruckte Text der ASLN, der auch als Spendenaufruf für die Organisation fungierte, hatte ausdrücklich strukturelle Probleme der nicaraguanischen Gesellschaft in den Vordergrund gestellt. Die 'organisations d'entre-aide', denen die Gelder zufließen sollten, konnten im Verständnis der Leser nur lokale ONG's sein. Wer in Luxemburg um MSF herumkommen wollte, war daher von *forum* auf eine falsche Fährte gelockt worden.

Hier nun eine weitere Fährte:
Frères des Hommes, Luxembourg (Kontaktadresse: 11, rue des Bains, L-1212 Luxembourg, Tel. 46 62 38), über deren Engagement in Nicaragua es sich ebenfalls lohnt, informiert zu sein.